

## **„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“**

In der Freude über das heutige Fest der Menschwerdung Gottes lass uns fragen: Was bedeutet dieses Wort für uns, für die Gestaltung unseres Lebens?

Weihnachten ist ein großes Wort – Gott geweihte Nacht. In dieser Nacht ist das Ewige Wort Gottes Fleisch geworden, Jesus ist geboren, um einer von uns zu sein. So sollen auch wir Ihm ähnlich werden und eines Tages zu ihm kommen. Denn aus ihm stammt alles.

„Das Wort ist Fleisch geworden“ mit diesen Worten beschreibt der Evangelist Johannes das große Wunder der Menschwerdung Gottes. Das Wort, das bei Gott war, das Gott selbst ist, ist Fleisch geworden – einer von uns.

Als Jesus einige Jahre danach später seine Jünger fragt: „Für wen halten mich die Menschen?“, antworten sie ihm: Einige halten Jesus für Johannes den Täufer, einige für Elija, einige für einen der Propheten. Dann stellt Jesus die Frage an sie: Und für wen haltet ihr mich? Petrus antwortet: Du bist der Messias, der Sohn Gottes! Und Jesus offenbart sich und sagt: „Nicht dein Fleisch und dein Blut haben es dir offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.“ Diese Antwort an Petrus ist Jesu Bekenntnis, auf welches Fundament Jesus seine Kirche bauen wird. „Das Wort ist Fleisch geworden“ – ein Satz, der in sich schon ein Ausdruck des tiefen Glaubens, ein Glaubensgut und ein Schatz des Glaubens ist.

Wenn wir heute Weihnachten feiern wollen wir in diesem Bekenntnis verharren und unseren persönlichen Glauben stärken, wie auch diesen für die kommende Generationen weitergeben. So fragen wir gerade heute: Für wem halten wir Jesus? Wer ist Jesus für dich? Wer ist er für uns alle, die wir heute an seiner Grippe stehen und auf das neugeborene Kind umgeben von seiner Mutter Maria, dem Hl. Josef, dem Vieh und den Hirten, die auf den freien Feldern Wachen halten, schauen?

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ - Einer von uns, wie mein oder dein Nachbar oder Nachbarin, wie die anderen Menschen um dich herum, denen du täglich auf dem Weg in die Arbeit oder in der Freizeit begegnest. Jesus ist Einer von uns! Einer unter uns!

Das ist für mich der zweite Punkt meiner heutigen Betrachtung: Unter uns. Einer von uns. Das heißt: Gott in den Nächsten zu erkennen. Einer von uns, unter uns, jemand, der oder die dir gerade heute begegnet, kann Christus selbst sein. Was ich damit meine? Da fällt mir das Evangelium ein, in dem Jesus sagt: Ich war krank, ich war durstig, ich war hungrig, ich war nackt, ich war obdachlos, ich war im Gefängnis – und ihr habt mir zu essen, zu trinken gegeben, ihr habt mich bekleidet oder besucht... - das habt ihr für mich getan.

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“

Weihnachten bedeutet, in jedem Menschen Gott zu erkennen, auch dann, wenn es manchmal ganz unmöglich scheint. Ein Traum? Oder doch ein Weg? Eine Möglichkeit, an einer gerechten und friedvollen Welt zu bauen?

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“

Wohnen, beheimatet sein, Geborgenheit erfahren, ja Liebe Leben...Christus, der Herr hat unser uns gewohnt, zuerst auf dem Weg nach Bethlehem im Schoß seiner Mutter, dann im Exil von Ägypten, dann in Geborgenheit der Familie in Nazareth, dann -am Kreuz.

Jede und jeder sehnt sich nach einem Zuhause, einem Ort der Geborgenheit. Ich denke an alle, die auf der Suche nach einem neuen Zuhause, neuer Beheimatung sind. Aus verschiedenen Gründen kann man Heimat verlieren. Machtspiele, Hass und Zwang können Gründe sein, warum Menschen aus ihren Wohnungen vertrieben werden. Aber ich denke auch an junge Menschen, die sich nach eigenem Zuhause sehnen. Ich denke an alle, die in ihrem Zuhause keine Geborgenheit erleben. Ich denke an alle, die kein Haus, keine Wohnung, keinen Platz in unserer unersättlichen Gesellschaft des Profits und der Gier haben. Der Herr möge ihnen und uns alle Wege zeigen, den Traum von Liebe und Geborgenheit Wirklichkeit werden zu lassen.

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unser uns gewohnt.“ Tragen wir alle dazu bei, jede und jeder auf seine oder ihre eigene Art und Weise, dass alle Menschen einen Ort finden, wo sie ihr Zuhause, ihre Heimat genießen können. Schon die Kleinen und die Jungen brauchen ein Zuhause genauso wie die Erwachsenen, aber vor allem die Alleinstehenden, die Verlassenen oder die Vertriebenen.

Seien auch wir Menschen, die dem Uerkanntem, Unbekanntem gegenüber unserer Hilfe anbieten, damit er oder sie im Herzen spürt, was für ihn oder sie ein Zuhause bedeutet, wie sich ein Zuhause anfühlt. Denn: „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unser uns gewohnt.“

Ich wünsche euch ein gesegnetes, friedvolles und gnadenvolles Weihnachtsfest.